

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

347 (29.7.1918) Mittagausgabe

Bezugs-Preise:
A ohne "Mittl. Weltzeitung"
B mit "Mittl. Weltzeitung"
In Karlsruhe: Ausgabe A B
monatlich
Im Verlage abgeholt 1.12 1.32
in d. Briefkasten 1.25 1.45
bei ins Haus ge-
liefert 1.25 1.45
Abwärts: bei Ab-
holung a. Postfachler 1.12 1.33
Durch d. Briefträger
jährl. 2mal ins Haus 1.26 1.57
Einzelnummer . . . 10 Pfa.
Geschäftsstelle:
Biel- und Lammstr., Ecke, nächst
Kaiserstraße und Marktplatz.

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Weitens größte Bezieserzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
Ferd. Thiergartner.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für den Textteil:
Anton Rudolph; für den Anzei-
genteil: A. Rinderspacher, (Amtl. in
Karlsruhe i. V.)
Berliner Vertretung: Berlin W 10

Anzeigen:
Die Spalt. Kolonelle 30 Pfa.
Die Reklamezeile 1 Mt. Reklamer
an 1. Stelle 1.25 Mt. die Zeile,
außerdem 20 Pfa. Feuerungsbeitrag.
Bei Wiederholungen sächlicher Rabatt, bei
Wiederholungen des Textes, bei gericht-
lichen Verordnungen und bei Konkursen
anderer Art frei.
Postfach. Karlsruhe Nr. 3359.

Nr. 347.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86.

Karlsruhe, Montag den 29. Juli 1918.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

34. Jahrgang.

Ein Warner Nikolas' II. vor dem Bruch mit Deutschland.

Berlin, 28. Juli. Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, daß die dem verhängnisvollen Jahr 1914 vorangegangene Periode eine Zeit der beständig wachsenden Gefahr des Weltkriegsausbruches war. Die internationale Lage war, besonders seit der Entfesselungspolitik König Edwards, nachgerade so kriegerisch-warmer geworden, daß es sich im Grunde nicht mehr um die Frage handelte, ob der Weltkrieg ausbrechen würde, sondern nur darum, wann die Katastrophe zu erwarten sei.

In dieser schlimmen Zeit — im Frühjahr 1914 — überreichte der russische Staatsmann Durnowo, Führer der Rechten im einstigen Reichstag, dem Zaren Nikolas eine persönliche für den Monarchen bestimmte vertrauliche Denkschrift über die internationale Lage. Diese Denkschrift ist unter den Wirren der russischen Revolution zur Kenntnis gewisser Kreise der russischen Gesellschaft gelangt. Sie ist es wert, als interessantes historisches Dokument in Deutschland bekannt zu werden.

Der Inhalt der Darlegungen Durnowos gliedert sich in der an den Zaren gerichteten Mahnung, das russische Staatsschiff nicht auf Rollen der guten Beziehungen zu Deutschland zu sehr in das Fahrwasser der Entente zu lenken. Die Ausführungen Durnowos über den mutmaßlichen Verlauf des drohenden Weltkrieges sind stellenweise mit geradezu prophetischer Feder geschrieben. Sie enthalten in der Hauptsache folgende Gesichtspunkte:

Für den die gegebenen Verhältnisse nächsten einschüßenden russischen Staatsmann besteht kein Zweifel, daß der drohende Weltkrieg im Kern durch den deutsch-englischen Gegensatz bedingt werde. Die derzeitige Gruppierung der Mächte erwecke zwar den Anschein, für die Entente günstig zu sein, um so mehr, als Deutschland sich nicht auf Italiens Bündnistreue verlassen könne. Italien werde mindestens neutral bleiben, vielleicht sogar sich kämpfend auf die Seite der Entente stellen. Dennoch sei nicht zu bezweifeln, daß den Bundesgenossen Englands bei diesem Ringen, je länger desto mehr, die Rolle von Tabakanten des infamären Königreichs zuallen werde. Für Rußland bestünde hierbei um so weniger die Notwendigkeit, gegen Deutschland das Schwert zu ziehen, als zwischen beiden Nachbarreichen tatsächliche feindliche Gegensätze der Lebensinteressen vorhanden seien. Überhaupt sei kein Objekt, um als etwaiser russischer Siegespreis, das enorme Wagnis eines Feldzuges gegen Deutschland zu rechtfertigen. Rußland habe schon genug mit „Freiwilligen“ in seinem eigenen Gebiete zu tun. Weidwies sei der Sieg Rußlands, selbst unter der Voraussetzung der englisch-französischen Bundesgenossenschaft, keineswegs sicher. Wenn schon alles, was über Deutschlands gewaltsame Kriegsbereitschaft bekannt sei, genüge, um den Krieg gegen dieses Reich als schweres Risiko anzusehen — wozu mehr sei das der Fall, wenn man erwägt, daß die Bevölkerungszahl und Erfindungsmannschaft neuer Kampfmittel zweifellos überlegen seien. Daher sei auch die Möglichkeit eines für Rußland unbefriedigenden und unangenehmen Kriegsverlaufs in Betracht zu ziehen. Ein solcher würde, wie Durnowo warnend andeutet, für die russische Monarchie unübersehbare katastrophale Folgen nach sich ziehen.

Die Stärke Deutschlands werde andererseits auch England und Frankreich mindestens sehr hart zuehen. Eine deutsche Landung in England sei zwar, solange des letzteren Flotte kampffähig sei, nicht anzunehmen, ungeachtet würde Deutschland aber, nach Durnowos Ansicht, einer etwaiser Kontinentalperle seitens Englands sehr wohl hemmschranken in der Lage sein. Parallel hiermit könnte Deutschland feindlich, dank seiner hochentwickelten Schiffbautechnik, im U-Boot-Krieg England in schwere Angelegenheiten bringen.

Bestände also zwischen dem Deutschen Reich und Rußland kein Gegensatz in den Lebensinteressen, so lasse sich andererseits durchaus nicht ohne weiteres das Joch von Rußland und England sagen. Der Rußland nötige freie Zugang zu den Südmeeeren — Persischer Golf — stelle ein Problem dar, dessen Lösung England sicher ersten Widerstand entgegenzusetzen werde.

Aus diesen kurzen Andeutungen über den Inhalt der Denkschrift erhellt, wie richtig Durnowo, der keineswegs ein Jogenannter Denkschriftfreund war, die tatsächlichen Kräfte und Interessenverhältnisse der Mächte erfaßte. Wenn die objektive Geschichtsforschung sich einst der Frage nach den schuldigen Urhebern der blutigen Weltkatastrophe zuwenden wird, so an der Tatsache nicht vorübergehen können, daß Nikolas II. rechtzeitig vor dem Bruch mit Deutschland gewarnt worden war.

Zur Ermordung des Zaren.

Selbstmord, 27. Juli. Ueber die Ermordung des Czaren liegen heute weitere Meldungen aus St. Petersburg vor. Danach handelte der Sowjet von Zetaterinburg an die Regierung einen ausführlichen Bericht über seine Maßnahme gegenüber dem Zaren und anderen Mitgliedern der kaiserlichen Familie. Es geht daraus hervor, daß der Zar am 16. Juli 6 Uhr früh vor der Stadt ermordet worden ist. Weiter heißt es in dem Bericht, daß der Zar schon früher auf seinen eigenen Wunsch sein Testament gemacht habe. Es lag ihm daran, die Beschlagnahme des kaiserlichen Eigentums vor. Er bewilligte darin den größten Teil seines Vermögens und Besitzes zu Stiftungen. Der Aufenthaltsort der Zarin ist der Regierung in Moskau augenblicklich unbekannt. Die Verlegung ihres Aufenthaltsortes soll auf Befehl des Sowjets in Zetaterinburg erfolgt sein, weil man glaubte, sie würde den Versuch verlieren. Ihr Gesundheitszustand und der des des ehemaligen Thronfolgers soll noch immer sehr schlecht sein. Ob Mutter und Kind beieinander sind, ist auch nicht bekannt. Nach Gerüchten, die in Zetaterinburg umlaufen und die immer bestimmtere Form annehmen, sind drei Großfürsten zwei Tage nach dem Zaren ermordet worden. Mehrere Wochen haben sie im Polizeigebäude der Stadt unter der Anlage, an gegenrevolutionären Umtrieben teilgenommen zu haben. Am 18. Juli soll ihnen dann mit dem Namen nichts mehr von ihnen gehört. Sie sollen unter der Bestätigung freigelassen worden sein, daß sie sich an einem von dem Zentralkomitee bestimmten Ort aufhalten und sich täglich melden. In diesem Ort sind sie jedoch bisher nicht angefangen. Als sie aus dem Gefängnis herauskommen, so heißt es, hätten mehrere dort aufgestellt die rote Garbisen eine Gewehrpatrone auf sie abgefeuert und sie zu erschlagen. Ihre Leiden sind aber bisher nicht gefunden worden. In St. Petersburgers Sowjetkreisen, die eine Untersuchung angezettelt haben wollen, finden diese Gerüchte keinen Glauben. Nach einer anderen Meldung soll den Großfürsten die Flucht ins Lager der Tschekoslowaken gelungen sein. (S. B.)

Amerikanische Taktlosigkeit in der Schweiz.

Bern, 28. Juli. Schweizer Blätter melden: Das amerikanische Konsulat in St. Gallen verfiel neuerdings die

von ihm öffentlich angeschlagenen Kriegsberichte mit Heberschriften, deren eine wörtlich lautet: „Die Hunnen ziehen sich über die Marne zurück!“. Zuschriften an die Blätter protestieren gegen ein derartiges neutralitätswidriges Verhalten und weisen darauf hin, daß bisher von allen amtlichen ausländischen Vertretungen in St. Gallen der schweizerischen Öffentlichkeit gegenüber strikte Neutralität gewahrt wurde. Wie das „Sankt Gallen Tagblatt“ meldet, ist eine Unterjuchung wegen Verletzung der Schweizer Neutralität eingeleitet worden.

Berlin, 29. Juli. Zu den neutralitätswidrigen Heberschriften, mit denen das amerikanische Konsulat in St. Gallen die üblichen angeschlagenen Kriegsberichte verfeilt, schreibt die „Voss. Ztg.“: „Die Neutralität in den Vereinigten Staaten hand von Anfang an nur auf dem Papier, während es der Schweiz heiliger Ernst damit ist. Man erhält durch den Verstoß des amerikanischen Konsuls in St. Gallen einen Begriff davon, wie es in Europa aussehen würde, wenn die geplante amerikanische Vormundhaft gefestigt würde.“

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Dumme Gerüchte.
WB. Berlin, 28. Juli. (Amtlich.) Aus dem Großen Hauptquartier wird gemeldet:
Aus zahlreichen Anfragen geht hervor, daß in der Heimat unbegründete Nachrichten über das Befinden des Generalfeldmarschals v. Hindenburg verbreitet sind. Der Generalfeldmarschall läßt bitten, solchen völlig unbegründeten Gerüchten keinen Glauben zu schenken. Es geht ihm ausgezeichnet.

Französischer Bericht.
WB. Paris, 27. Juli, abends. Südlich des Durca war der Tag durch die Tätigkeit hebrer Artillerien ohne Inzularbewegungen gekennzeichnet. Auf dem Nordufer der Marne nahmen wir am Abend Neuilly, des Savants und warfen den Feind auf den Südrand südlich von Binson-Drougung und Billers-sous-Chatillon zurück. Die Gesamtzahl der am 25. Juli in Villenontre sowohl als in der Gegend Douchy-le-Chateau gemachten Gefangenen belief sich auf 700.

An der Champagnefront unternahm unsere Truppen, nachdem sie die deutsche Offensive am 15. und 18. Juli zum Scheitern gebracht hatten, an den folgenden Tagen eine Reihe von stützigen Angriffen. Trotz Widerstandes des Feindes drangen wir stützigen des Süppes ungefähr 1100 Meter auf einer Front von 20 Kilometern im allgemeinen nördlich der Linie St. Saire-le-Grand-Souain-Mesnil-Ves-Hulus weiter vor. Wir haben ganz Main de Waffiges zurückerobert und in dieser Gegend unsere alte vorderste Linie wieder befestigt. Im Laufe dieser Operationen machten wir mehr als 1100 Gefangene und erbeuteten 200 Maschinengewehre und Geschütze.

Amerikanische Meldungen.

WB. Washington, 27. Juli. General March teilt mit: Gebilde amerikanische Kampfruppen aus Frankreich sind jetzt in Italien eingetroffen. Infolge der Operationen an der Aisne-Marne-Front haben die Deutschen jetzt 11 Meilen weiter von Paris.

Verzögerte Reise.

Berlin, 29. Juli. Die in Paris erwartete Abordnung des amerikanischen Senats verzögert die Reise angeblich wegen einer neuen Regierungsvorlage, deren dringliche Behandlung Präsident Wilson wünsche.

Der englisch-amerikanische Wehrpflichtvertrag.

Bern, 28. Juli. Der englisch-amerikanische Vertrag zur gegenseitigen Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht wurde vom amerikanischen Senat ratifiziert. Es handelt sich um etwa 54 000 amerikanische Bürger in England und 310 000 englische Bürger in den Vereinigten Staaten, die sich bisher der Wehrpflicht hatten entziehen können. (Voss. Ztg.)

Haug, 28. Juli. Aus New York wird gemeldet: Aus den Berichten der Londoner Presse geht hervor, daß die britische Regierung alles verliert, sich von ihrem gegebenen Versprechen, die Frontverluste durch neue Rekrutierungen wieder wett zu machen, zu befreien. Die Zeitungskorrespondenten erklären, daß eine allgemeine Verwirrung in Großbritannien entstehen werde, wenn es sein Versprechen erfüllen wolle. Englands Quelle an Menschenmaterial würde sich erschöpfen. Es sei daher jetzt in Aussicht genommen, die noch in Amerika zurückgebliebenen Engländer an die Front zu senden. (N. B. Z.)

Ereignisse zur See.

Torpediert.

WB. Amsterdam, 26. Juli. (Nicht amtlich.) Dem New Yorker Büro zufolge meldet die „Times“ aus Santos, daß der französische Dampfer „Yndie“ torpediert wurde, und daß von der Besatzung von 46 Mann sechs gerettet wurden.

Amerikanische Schiffsverluste.

WB. Bern, 28. Juli. Das ehemalige deutsche Kanonenboot „Geier“, das unter dem Namen „Schuh“ in die amerikanische Kriegsflotte eingereicht worden war, ist infolge Zusammenstoßes in der Nähe der Küste von North-Carolina gesunken.
WB. Bern, 28. Juli. Die Dampfer der Canada Pacific Gesellschaft „Pommerania“ (4300 Tonnen) und „Medore“ sind nahe der englischen Küste versenkt worden. Von den Besatzungsmitgliedern der „Pommerania“ soll nur ein Mann gerettet worden sein.

Ein deutscher Hilfskreuzer in den westindischen Gewässern.

Berlin, 28. Juli. In Norfolk (Virginia) sind Nachrichten über ein deutsches Kriegsschiff eingelaufen, das in den westindischen Gewässern großen Schaden in der Handelschiffahrt verursachte. Das deutsche Schiff wurde

zunächst fälschlich von Bermuda gesehen, wo es einen großen englischen Dampfer versenkte. Amerikanische Matrosen bräuen die Ansicht aus, daß man es mit dem Mutterkreuzer der Unterseeboote, die an der atlantischen Küste operieren, zu tun habe.

Zum Untergang des „Venedetto Brin“.

WB. Rom, 27. Juli. (Nicht amtlich.) Stefani Meldung. In den Verhandlungen vor dem Militärgericht über das Urteil an dem Uinenkreuzer „Venedetto Brin“ beantragte der Staatsanwalt die Freisprechung für Maria Dyonni wegen Mangels an Beweisen und die Todesstrafe für Giorgio Barpi, Achille Maschini und Guglielmo Bartolini.

Vier Jahre Seekrieg.

Von Kontradmiraal J. D. Schlieper.

Es sind schöne Worte gewesen, die mit Kriegsausbruch im „Militärwochenblatt“ der Schweizer Marine gewidmet wurden. „Unsere Marine geht mit dem mächtigsten Gegner zur See, den die Welt bisher kannte, zum Tanze.“ So las man da und zum Schluß hieß es: „Die Armee ist stolz auf ihre junge Schwester im Hinblick auf die kommenden Tage! Glück auf zur großen Feuerprobe! Ran an den Feind!“

Vier lange Jahre steht nun schon unsere Flotte im Kampf mit jener Uebermacht. Hat sie sich als würdige Schwester der glorreichen deutschen Armee bewährt? Ich meine, von den Lippen des Lesers schon die Befestigung: „Das hat sie sicherlich“ zu lesen. Und sie besteht weiter und ist nicht verschwunden, wie es der besessene Churchhill einst seinen Landsleuten prophezeite, ihnen und uns Deutschen, die wir bald beim Morgentaufer von unserer gewesenen Flotte lesen würden. Ach, der gute Churchhill, der eigentlich — zu unseren Gunsten — ruhig noch weiter den englischen Marineminister hätte spielen dürfen — er wollte uns halten auch aus dem Loche herauslocken. Das war freudlich getobt, aber ungerufen kamen ihm die Ketten schon zuvor — bisfen John Bull gar bedenklich — vor Stageral und anderswo. Es ist eben so ganz anders gekommen im Laufe dieser langen Zeit, in der unsere Flotte nicht nur gegen die britische, sondern schließlich doch auch gegen die anderen feindlichen Marinen auf dem Plan sein mußte. Und sie hält ungehindert weiter die treue Wacht vor den Toren unserer Küste, damit sie nicht der Brandstiftung seitens der vor nichts zurückschreckenden feindlichen Macht ausgefetzt werde. Denn der Feind würde weiter keine Schonung kennen, hat er doch Verachtung des gesamten deutschen Lebens, all unserer Schaffenkraft in Uebersee auf seine Flagge geschrieben. Indes eine starke deutsche Flottenmacht hält ihn uns vom Leibe auch an den Tagen, an denen wir nichts von ihr hören. Und das sind viele, reicht sich doch nun schon seit vier Jahren ein Tag schwerer Arbeit, eine Woche, ein Monat an all die anderen.

Nur einmal war es unserer gesamten, gepanzerten, schwimmenden Wehr vergönnt, sich in offener Seeschlacht mit der britischen zu messen; es steht noch in lebhaftester, unerschütterter Erinnerung wie vor zwei Jahren dort vor dem Stageral der Welt gezeigt wurde, daß die englische Seemacht keineswegs eine unüberwindliche ist. Diesen Traum hat unsere tapfere, junge Flotte zunächst gemacht. Dies Beispiel spricht mehr denn die Tatsache als solche allein. Der Brite hoffte sich eine mächtige Schlappe, und in gleicher Weise wird er letzten Endes sich auch auf dem Festlande den Kopf einstoßen; denn er hat uns doch zu sehr unterschätzt. Diesmal verlagert sein altes Rezept, diesmal gelingt's ihm nicht, andere für sich bluten zu lassen; diesmal muß er selber heran mit schmerzlichen Opfern am eigenen Leibe. Die Stageralsschlacht war ein blutiges Beispiel.

Doch nicht allein in tosender Seeschlacht tut die Schwester Marine ihre Pflicht. Sie erfüllt sie auch durch ihre dauernde Wachsamkeit, durch ihr Vorhandensein in dieser fröhlichen Gestalt, die wieder dem in den Flottengesetzen zum Ausdruck gebrachten Risikogedanken angepaßt wurde. Eine deutsche, fröhliche Flotte besteht weiter und hält treue Wacht. Mit ihr muß dauernd gerechnet werden, und darum kann auch der böse U-Bootkrieg unumkehrbar so weiter gehen. Schmerzlich stellt unser Gegenüber es fest. Ach — wie ganz anders könnte man seine Abwehrmittel treffen, lauerte dort nicht die deutsche Flotte u. stürzte sie nicht die wohl überlegten Pläne! Ja, darum konnte man seinerzeit auch nicht weit stärkere Kräfte zum Niederringen der Dardanellen entsenden. Daher diese böse, sehr böse Niederlage, die man zweifellos auch auf das Kommando Churchhill zu buchen hatte. So bann die deutsche Flotte die englischen Kräfte und veranlaßt durch das Weitergehen des U-Bootkrieges die Entlastung der Westfront zu Gunsten der Armee. Kein Wunder, wenn der Mann im Schützengraben mit lebhaftem Interesse die Verfertigungszahlen der U-Bootarbeit liest. Es ist ein Hand- in-Handarbeiten, auf See und an Land. Vier Jahre dauert nun auch der Kampf zur See. Gewiß hat's dort manche Opfer gekostet und werden immer neue gebracht werden müssen. Schweren Herzens mußten wir einst die Kunde hinnehmen, daß am 8. Dezember 1914 unser prächtiges Kreuzergeschwader des Grafen Spee einer großen Uebermacht zum Opfer gefallen war, aber unsere Augen hatten doch auch geleuchtet, als es sechs Wochen vorher bei Coronel den ersten Seesieg über ein englisches Geschwader davontrug. Die anderen heldenmütigen Kreuzer mußten all den gleichen Weg gehen, das lag in den Verhältnissen und konnte bei den ungleichen Zahlen nicht geändert werden. Aber bevor sie zusammenbrachen, wie haben sie uns durch die Kunde über ihre Taten stolz gemacht! Ich nenne die Namen: Emden, Königsberg, Ayesha, Karlsruhe, nenne das Wort Hilfskreuzer, denke an die Flügel der Wöwe und die Sprünge des Wolf.

Vier Jahre Seekrieg. Drei und ein halbes hatte man an ständischer Küste gewartet, da wollte der Feind sie mit versenkten Schiffen versuchen. Umsonst. Versenkt und zertrümmert liegen dort die englischen Schiffe, aber die Entschloßheit blieb frei. Die Schwester Marine hält den rechten Flügel auch weiterhin gut bewacht. In der Flotte läßt man sich voll und ganz bewußt, daß nur Taten den Engländern irre machen können und schöne Worte und Verständigungsmittelchen, als Zeichen der Schwäche aufgefaßt werden. Wohl haben wir ein

manchen unter dem Union Jack unseren Freund genannt, der jetzt als Feind uns ins Auge schaut, aber nirgends wohl findet sich in un-

Aus dem neuen Rußland.

Der Ministerprozeß. — Lugano, 29. Juli. Wie dem „Berl. Lokalan.“ von hier mitgeteilt wird, meldet der „Corriere della Sera“ aus London,

Der Kampf um das Murmangebiet.

Rußland und die Entente. — Petersburg, 25. Juli. Volkskommissar Trocki hat folgenden Befehl erlassen: „Im Zusammenhang mit der englisch-französischen

Ein englisches Dementi.

— London, 28. Juli. Das Reutersche Bureau ist amtlich er-mächtigt, zu erklären, daß an dem Bericht, General Gurko sei zum

Die Dinge in Sibirien.

— Schanghai, 26. Juli. Aus Wladiwostok wird gemeldet, daß unter dem Personal der sibirischen Regierung Veränderungen

— Paris, 27. Juli. Havas-Meldung. Ueber die Operationen der alliierten Armeen nördlich von Nikolaj-Ussurisk äußert „Le Petit

— Laut „Echo de Paris“ wird die tschecho-slowakische Armee in Sibirien von französischen Generalen befehligt. Diese Zeitung be-

— Lugano, 29. Juli. Der „Berl. Lokalan.“ meldet von hier: Der im amtlichen Auftrage in Italien weilende eng-

Von der Regierung in Omsk.

— Petersburg, 25. Juli. Havas-Meldung. Aus Omsk wird ge-meldet: Die einstweilige Regierung hat die Unabhängigkeit Sibiriens

— Petersburg, 27. Juli. In einer Proklamation der vorläufigen sibirischen Regierung in Omsk wird erklärt, daß durch die Unabhän-

Das Völkergemisch im Tschecho-Slowakenheer.

— U. Stockholm, 28. Juli. Aus Moskau hat man bestimmte Nachrichten über die Operationen der Tschecho-Slowaken erhal-

Japans Eingreifen.

— Haag, 28. Juli. Die „Times“ berichtet über das Ab-kommen zwischen Amerika und Japan: Die Tsche-

— Amsterdam, 27. Juli. (Nicht amtlich.) Nach einem he-figen Blatt erfahren die „Times“, daß die Bestimmungen des zwischen

Aus Sibirien zurückgekehrte Deutsch-Rußen.

— Egerst, 29. Juli. Die „Voss. Ztg.“ meldet von hier: Fast täglich treffen jetzt viele Gruppen Deutsch-Rußen ein, die nach

gepflegt und bewahrt, sobald man im Gespräch mit ihnen gar nicht merkt, daß sie Fremdländer sind.

Aus der Ukraine.

— Kiew, 28. Juli. (Nicht amtlich.) Die Nachria, von der am 24. Juli in Wien erfolgte Ratifikation des deutsch-

Die Treulosigkeit der früheren Rada.

— Kiew, 25. Juli. Am letzten Montag begann vor dem deutschen Feldgericht in Kiew die Verhandlung des Prozeßes Dobrosj.

Eine neue Verschwörung.

— Kiew, 28. Juli. Aufsehen erregt die von der ukrainischen Regierung angeordnete Verhaftung des früheren

Deutschland und der Krieg.

— Berlin, 27. Juli. (Nicht amtlich.) Der preussische Staats-angeiger enthält die Verleihung des Ordens Pour le Mérite an den

Der Reichsfinanzhof in München.

— Berlin, 29. Juli. Die „Kreuzzeitung“ meldet: Im Finanzauschuß des bayerischen Landtages gab der Vorsitzende

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Die deutschen Parteien Oesterreichs.

— Wien, 27. Juli. (Nichtamtlich.) Die deutschnationale Partei und die deutschnationale Vereinigung des Abgeordnetenhauses

— Wien, 27. Juli. (Nichtamtlich.) Wie die Blätter berich-ten, haben die Deutschradikalen ihre scharf oppositionelle Haltung

Frankreich und der Krieg.

Zum Maloy-Prozeß.

— Berlin, 29. Juli. Wie dem „Berl. Tagebl.“ berichtet wird, ist in dem Prozesse Maloy die Verhandlung auf heute, Montag,

England und der Krieg.

Lord George und die Liberalen.

— Amsterdam, 27. Juli. Die Londoner radikale Wochen-schrift „Nation“ schreibt, daß Lord George mit den Regierungsbe-

— Zürich, 29. Juli. (Privattelek.) Der „Corriere“ mel-det aus London: Die liberale Parlamentspartei hat in einer Sitzung am 26. Januar sich mit allen gegen 5

Zum deutsch-englischen Kriegsgefangenen-Austausch.

— Amsterdam, 27. Juli. Dem „Allgemeinen Handelsblad“ wird aus Rotterdam gemeldet, daß die Verhandlungen über die Wie-

Der Munitionsarbeiterstreik.

— Stockholm, 28. Juli. Laut einem Telegramm an „Stockholms Tidningen“ greift der Streik der eng-

Die Lage in Irland.

Die irische Frage vor dem Unterhaus.

— Bern, 29. Juli. (Nicht amtlich.) Ueber 30 irische Na-tionalisten nahmen zum ersten Male wieder an der Unterhaus-Sitzung

— Nach Ansicht des Parlamentsberichterstatters des „Daily Chro-nicle“ dürfte die geschickte Formulierung des Resolutionsantrages,

Amerika und der Krieg.

— Basel, 27. Juli. Nach einer Newyorker „Havas“-Meldung teilt die „Associated Press“ mit, daß Ruba gemäß dem von der

Der Justizmord von San Francisco.

— Bern, 27. Juli. Die amerikanische Arbeiterschaft hat den 28. Juli zum sogenannten Mooney-Tag bestimmt. Arbeiterdelegierte

Japan wird gekauft.

— Berlin, 29. Juli. Einer Genfer Depesche des „Berl. Lokalan.“ zufolge, ist der Ertrag der vierten amerikanischen

Kriegs- und Friedensziele.

Holland und Belgien.

— Amsterdam, 27. Juli. Die hiesige Presse veröffentlicht ein Schreiben des holländischen Antiorlogrates an die drei Parteien der

Die Rede des deutschen Reichsanzlers vom 12. Juli bedeutet in einer Hinsicht einen wichtigen Schritt vorwärts. Zum erstenmal ist

Der Papst und die Friedensbewegung.

— Köln, 28. Juli. (Pr.-Tel.) Die „Köln. Volksztg.“ mel-det aus Chiasso: Entgegen anderweitiger Gerüchte verläutet

— Sch. Rotterdam, 29. Juli. (Privattelek.) Der „Magdeb. Ztg.“ wird von hier gemeldet: „Daily News“ veröffentlicht

Ein Friedensfreund verurteilt.

— Stockholm, 27. Juli. (Nicht amtlich.) „Nya Dagbladet“ erzählt von aus Amerika zurückgekehrten schwe-

Ein verbotenes Buch Ellen Keys.

— Christiania, 27. Juli. (Nicht amtlich.) Wie hier ein-ge-troffene amerikanische Blätter melden, ist Ellen Keys Buch „The

Dauernde Spionengefahr!

Meldet öffentliche Gespräche über militärische und wirtschaftliche Dinge.

Deutsche Heeresberichte.

Samstag Abendbericht.

WTB. Berlin, 27. Juli. (Amtlich.) An der Kampffront auch heute ruhiger Tag.

Sonntag Mittagsbericht.

Englische und französische Vorköße abgewiesen. — An der Hauptkampffront Ruhe. — Ein französischer Angriff in der Champagne im Gegenstoß zurückgeworfen.

WTB. Großes Hauptquartier, 28. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Kege Erkundungstätigkeit. Stärkere Vorköße des Feindes nördlich der Lys, beiderseits der Somme und nordwestlich von Montdidier wurden abgewiesen. In einzelnen Abteilungen Artillerietätigkeit.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Kampffront verlief der Tag ruhig. Kleinere Infanteriegefechte im Vorgelände neuer Stellungen.

In der Champagne drang der Feind bei Brülloren Angriff in unsere vorderen Linien südlich vom Fichtelberge ein. Unser Gegenstoß warf ihn größtenteils wieder zurück.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Sonntag Abendbericht.

WTB. Berlin, 28. Juli, abends. (Amtlich.) Kämpfe am Durcq. Im übrigen ruhiger Tag.

Die Gegenoffensive Fochs.

Berlin, 28. Juli. Die Gegenoffensive des französischen Generalissimus hat in den letzten Tagen auf weitere Massenangriffe verzichtet und sich auf Teilangriffe beschränkt. Ihr bisheriges Ergebnis ist so dürftig geblieben, daß es selbst die französische Überlegenheit nicht mehr findet, daraus einen Sieg der französischen Waffen zu machen. Wir haben von dem Gelände, das uns der Vorköß gegen die Marne in einer wichtigen Angriffsphase einbrachte, nur einen geringen Bruchteil wieder aufgegeben. Abgesehen von dem Ueberwachungs-erfolg der Franzosen am ersten Tage, ist das ausgegebene Gelände von uns freiwillig geräumt worden. Die Franzosen haben ihren Gewinn mit außerordentlich hohen Verlusten bezahlen müssen. Um ihn zu erzielen, hat Foch eine Uebermacht eingesetzt, der wir zahlenmäßig während der ganzen Schlachthandlung nicht gewachsen waren. Der dritte Erfolg hat es denn auch von selbst mit sich gebracht, daß die Franzosen ihre große Sprache verloren haben. Der französische Generalstab behauptet jetzt, daß man mit der großen Offensive die Entscheidung gesucht habe. Dieser Versuch des Abnehmens ist bezweifelnd dem Beweis mit aller Deutlichkeit, daß der Angriffssplan des Generalis Foch in seinen Endabsichten gescheitert ist und daß man ihn deshalb notwendig auf einen weit bescheideneren Maßstab verabsichtigen läßt. Tatsächlich bestand die Absicht des französischen Generalissimus darin, das deutsche Heer zu schlagen und einen siegreichen Ausbruch an der Westfront für die Entente zu erzielen. Auch die allgemeinen Erwartungen waren im Feindeslande völlig auf dieses Ziel gespannt. Ohne das wäre nicht nach dem ersten Angriffserfolg der Jubel losgebrochen, ohne das wäre ihm nicht in den nächsten Tagen das Eingeständnis gefolgt, das deutsche Heer sei doch ein unüberwindliches Instrument und nicht so leicht zu zerbrechen. Also eine Enttäuschung künftiger Hoffnungen! Die Gegenoffensive des französischen Generalissimus war angelegt als Entscheidungsschlag und ist nach Tagen blutiger Opfer für unsere Feinde in örtlichen Teilangriffen gescheitert.

Der Stillstand, der an der Angriffsfront mit mehr oder weniger beständiger Unterbrechung eingetreten ist, kann uns insofern nicht darüber hinwegtäuschen, daß das Ringen um die endgültige Entscheidung begonnen hat. Die Kampffront, die General Foch dabei anwendet, ist vielfach geblieben, wie sie vor dem von den englischen Generalen, von General Nivelle und seinen Nachfolgern angewandt worden ist. Dem Masseneinsatz mechanischer Hilfsmittel — zwischen Artillerie und Marine waren es die Landgeschütze — folgt der Masseneinsatz der Infanterie. Auf der Gegenoffensive kämpft man um Gelände, Gewinn und um den augenblicklichen äußeren Erfolg. Man spricht bei dem Vorköß von der Zurückeroberung des gebliebenen Heimatbodens und man feiert die Einnahme von Chateau Thierry, als sei der erste Schritt auf dem Wege nach Berlin. Die Stimmung braucht das sichtbare Maß des äußeren Erfolges. Deshalb sprach der französische Heeresbericht von dem Gewinn von zwanzig wiedereroberten Dörfern, die in militärischer Hinsicht ohne jede Bedeutung waren. Aber Massenangriffe kosten Massennopfer. Bleiben sie stehen, wie es bisher immer geschehen ist, so schlägt der erste Jubel in Niedererschlagenheit um, und die Stimmung erfordert neue gewaltige Anstrengungen. Die deutsche Oberste Heeresleitung ist in anderer Lage. Sie untersteht keinem Zwang. Sie handelt in voller operativer Freiheit und sie weiß, daß wir uns nicht mehr in dem Stellungskrieg befinden, bei dem um jeden Fußbreit Boden bitter gerungen wurde. Der Kampf ist in das Stadium der Entscheidung übergetreten, und der Bewegungskrieg hat den Stellungskrieg abgelöst. Die Hauptsache ist deshalb nicht das unbedingte Festhalten von Gelände, sondern der Gewinn der siegreichen Entscheidung. Unsere Oberste Heeresleitung hat den Kampf angelegt auf die Schwächung der feindlichen Kraft und die schließliche Zerkümmern des feindlichen Heeres. Sie wagt sich durch mögliche Schonung der eigenen Kampfkraft die strategische Ueberlegenheit, die den siegreichen Ausgang sichert. Ihren Zwecken dienen die verlustreichen feindlichen Massenangriffe ebenso sehr, wie die Angriffe, mit denen sie bisher dem Feind schwerste Verluste beigebracht hat. Daß ihr bisheriges Verfahren den gewünschten Erfolg hatte, zeigt sich bereits deutlich in dem Mißerfolg der feindlichen Gegenoffensive. Nur die vorausgegangene erhebliche Schwächung der feindlichen Front macht es erklärlich, daß General Foch den Massenangriffen ein Ziel setzen und zu Teilangriffen übergehen mußte. Dieser Erfolg beweist, daß die Oberste Heeresleitung auf dem allein richtigen Wege ist. Wir haben ihren weiteren Taten mit unbegrenztem Vertrauen entgegen und sind jetzt überzeugt, daß sie auch die letzten verzweifeltsten Anstrengungen des Feindes durch den endgültigen Erfolg meistern wird.

Die neuen Massenopfer der Entente.

WTB. Berlin, 28. Juli. (Nicht amtlich.) Mit welchen ungeheuren Kräften der Entente generalissimus Foch unter allen Umständen die Entscheidung erzwingen wollte, geht aus der Zahl der 70 feindlichen Divisionen hervor, die Foch seit dem 15. Juli zwischen Soissons und Tournai eingesetzt hat. Unter diesen Divisionen befanden sich 6 amerikanische, 4 englische, 2 italienische und eine polnische Division; der ganze übrige Teil besteht aus französischen Verbänden, die auch hier wiederum in der Hauptsache die schweren Munitionsträger trugen. Mit Hinzurechnung der beteiligten feindlichen Artillerieformationen und Heeresgruppen hat Foch rund 1 1/2 Millionen Mann in dieser kurzen Zeit in die verlustreiche Schlacht getrieben, ohne sein erstrebtes Ziel auch nur im entferntesten zu erreichen. Durch den schweren Verlaß so starker Verbände hat die Kampfkraft der Entente auf neue eine außerordentlich starke Schwächung erfahren.

Fochs Hauptziel nicht erreicht.

Sch. Genf, 29. Juli. (Privat.) „Journal du Peuple“ stellt in seiner Betrachtung zur abgeklärten ersten Offensiv die Räumung der Marne-Linie nicht erreicht worden ist. (g. R.)

Unterforschung gegen französische Generale.

Genf, 27. Juli. Auf Antrag Clemenceaus hat die französische Regierung, wie gemeldet, im Parlament einen Gesetzentwurf eingebracht, der darauf abzielt, diejenigen Armeekommandanten, die die Ausführung von Befehlen des Oberbefehlshabers unterlassen haben, vor das Kriegsgericht zu stellen, während sie bisher nur disziplinarisch belangt werden konnten. Dieser Entwurf steht in der Armeekommission der Kammer und in der Presse auf starkem Widerpruch. Man will nicht, daß die Armeekommandanten in diesem Gesetzentwurf an die Ausführung der Befehle des Oberkommandanten gebunden werden, weil die Lage auf dem Schlachtfeld jeden Augenblick wechseln und die Ausführung von Befehlen als unklar erscheinen lassen kann. Andererseits hält man es auch für unredlich, durch ein besonderes Gelegenheitsgesetz die am Dameweg begangenen Fehler nachträglich vor das Kriegsgericht zu verweisen. Infolgedessen hat Clemenceau eine besondere Kommission eingesetzt, um die Verantwortung festzustellen, die dem Armeeführer in Bezug auf den Verlust des Damewegs zukommt. Zum Präsidenten dieser Kommission ist der Senator Boudriot, der Vorsitzende der Armeekommission, ernannt worden. Außerdem gehören zu ihr der Abgeordnete Renoult, der Vorsitzende der Armeekommission, und der General Guillaumat, Militärgouverneur von Paris. (Frkf. Ztg.)

Englische Luftangriffe auf Glandern.

WTB. London, 27. Juli. Neuer Bericht der Admiraltät: Vom 18. bis 24. Juli haben Kampfeinheiten der Luftstreitkräfte, die mit

der Flotte zusammenarbeiten, 15 000 Tonnen Bomben mit gutem Erfolg auf militärische Objekte in Zeebrügge, Brügge und Ostende abgeworfen. 6 feindliche Flugzeuge wurden zerstört, 8 wurden in unlenkbarem Zustande zum Niedergehen gezwungen, 5 britische Flugzeuge werden vernichtet.

(Notiz des WTB: Von ausständiger Stelle erfahren wir dazu folgendes: Die Bombenangriffe haben sich in den gewöhnlichen Grenzen gehalten, ebenso wie ihnen ein nennenswerter Erfolg verjagt geblieben ist. Die Verluste des Feindes an Flugzeugen übertreffen bei weitem die unsrigen.)

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Italienische Vorköße in Albanien abgeschlagen.

WTB. Wien, 28. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: Im Südwesten keine besonderen Kampfhandlungen.

In Albanien wurden bei Ardenica abermals mehrere italienische Vorköße abgewiesen. Der Chef des Generalstabes.

Aus Litauen.

Die litauische Krone.

Berlin, 28. Juli. Leipziger Blätter melden einer Dresdner Nachricht des „B. T.“ zufolge, daß man die Kandidatur des Herzogs von Urach für den litauischen Thron nach gewissen Vorgängen der letzten Tage, die auch in Litauen selbst nicht günstig gewirkt haben sollen, als erledigt ansehen könne. Demgegenüber wird an maßgebender Stelle in Dresden erklärt, daß von irgend einer Veränderung der Verhältnisse in der litauischen Angelegenheit dort nicht das geringste bekannt sei.

Der neue Militärgouverneur von Litauen.

Mitau, 29. Juli. Von hier wird dem „Berl. Lokalan.“ berichtet, daß der bisherige Stappeninspektor der achten Armee, Erz. von Harbou, zum Militärgouverneur von Litauen ernannt worden ist.

Zur Ermordung Mirbachs.

WTB. Moskau, 25. Juli. Die Beweise mehren sich, daß zwischen der Ermordung des Grafen Mirbach und den gleichzeitig in Moskau und anderen russischen Städten veranfaßten Unruhezügen, die sämtlich die Wiederaufnahme des Krieges mit Deutschland zum Ziele hatten, ein enger Zusammenhang besteht. Der Anschlag gegen den Grafen Mirbach hat am 6. Juli nachmittags stattgefunden. Am demselben Tage, fast zu derselben Nachmittagsstunde begann der Aufstand in Jaroslaw, nachdem dort am vorhergehenden Tage ein jehübiger Major und zwei andere Ententeoffiziere, sowie gegen Mittag, den 6. Juli, 106 Mann sogenannter Freiwilliger des Nordens aus Wologda eingetroffen waren. Von Agenten der Entente wurde den aufständischen Weißen Garben in Jaroslaw mitgeteilt, daß sie sofort loszuschlagen könnten. Starke Truppentransporte der Entente seien von Norden her bereits im Anrollen.

Während der Kämpfe der folgenden Tage erklärte sich in Jaroslaw der Stab der Weißen Garben in einer offiziellen Bekanntmachung als mit Deutschland im Kriege befindlich, und schickte die deutsche Fürsorgekommission mit ihren etwa 2000 Schutzpolizisten (Kriegs- und Zivilgefangenen) im dortigen Depot gefangen. Dann, als die Weiße Garde ihre Sache verloren sah, lieferte sie an den befehlgebenden deutschen Offizier, Leutnant Ball, die Waffen ab, gab sich also in die Gefangenschaft der deutschen Kriegsgefangenen und wurde von diesen in die Mätruppen ausgeliefert.

Der bekannte Zwischenfall Murawjew, der den Rückzug der Mätruppen zur Folge hatte, ereignete sich am 8. Juli. Murawjew, der Befehlshaber der gegen die Tschekoslowaken operierenden Mätruppen, war ein Abenteurer und für Besetzungen notorisch zugänglich. Es war der Entente gelungen, ihn für ihre Zwecke zu gewinnen. Murawjew proklamierte nicht nur seine Vereinigung mit den Tschekoslowaken, sondern gleichzeitig auch den Krieg gegen Deutschland, was ja auch die Mörder des Grafen Mirbach als Zweck ihres Anschlages — die Herbeiführung des Krieges mit Deutschland — angaben. Zweck der gesamten Manipulationen war der Sturz der Bolschewiki und die Aufhebung der Verbündeten gegen Deutschland bis zum Wiederbeginn des Krieges mit Deutschland. Die räumlich getrennten, aber zeitlich zusammengehörigen Aktionen weisen deutlich auf eine einheitliche Leitung hin.

Wanzen.

Berlin, 29. Juli. Die Petersb. Telegr.-Ag. berichtet nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ aus Moskau: Wie von den örtlichen Behörden gemeldet wird, seien Skowitnik und andere Teilnehmer an der Ermordung des Grafen Mirbach nach der ukrainischen Grenze geflüchtet. Ihre Spuren seien in der Ukraine verloren gegangen.

D. V. G. U. Anton Springer.

Karlsruhe, Ettlingerstraße 51, Tel. 2340.

Die Verhaftung des Herrn Dassel.

Roman von Friedrich Hey.

(103. Fortsetzung.)

Melitta Hartig meinte zwar, das italienische Gasthaus L'Albergo Mirarina wäre etwas ausgeputzt und für die Fremden zurechtgemacht, denn nach ihrer Ansicht mußten alle Italiener zerlumt umhergehen, womöglich Pistolen und Dolche in der roten Schärpe tragen und Räuber sein. Ein ziemlich sauberer Wirt und eine äußerst saubere Wirtin empfingen in der Tür, freundlich und zuvorkommend, mit natürlicher Grazie.

Die Gesellschaft war höchst vergnügt. Papa Hartig lachte heiter übers ganze Gesicht. Er war heute in bester Laune. Man beschloß, hier im Freien zu sitzen. Herr Hartig meinte zwar, er sei etwas erhitzt und es ziehe ein wenig vom kühlen See herüber, aber die Sonne lachte so warm und es war draußen so wunderbarlich, daß er ganz enthusiastisch ausrief: „Hier essen wir zu Mittag!“

„Buon giorno! Buon giorno!“ riefen die Wirtsleute dienstbefähigt.

„Cosa comandano i signori? Desiderano di pranzo?“

Und sogleich sprang die Wirtin mit Tellern und Bestecken herbei. Melitta nahm ihr einen Teller ab.

„Grazie!“

„Ah wie nett, wie köstlich ursprünglich und lebenswichtig! Sie so ohne weiteres eine Grazie zu nennen! Ja, die Italiener! Nun wollen wir mal auf echt italienische Art speisen“, sagte Hartig äußerst vergnügt. Und er studierte die vom Wirt eifertig vorgelegte Speisekarte und las sie herunter vom Risotto alla Milanese bis zum Formaggio gorgonzola.

Alle lachten hellauf, das war ja zu lustig! — Dicht neben am patrouillierten italienische Zollsoldaten mit Büchse und Säbel und Camacien an den Stiefeln. Echt italia-

nisch! Als sie vorübergingen, sagte Melitta: „Na ja, ganz hübsche Menschen, aber doch furchtbar salopp. Gottchen! Camacien! Strammheit und Drill gibt's eben doch nur bei uns in Berlin!“

Jeder freute sich aber über das glückliche Erlebnis und bezeichnete es auch dementsprechend: Höchst originell (Geh. Rat Hartig), ganz anders als bei uns (Frau Hartig), stimmungsvoll (Baumeier), Gott, wie komisch (Melitta). Nur Ena sagte nichts; sie bewunderte als neugierig die Landschaft, schaute aber immer wieder durchs Glas nach dem Ende des Sees, wo sie im Vorbeifahren die Farben voranher gesehen hatte.

„Was nun bestellen?“ lachte Herr Hartig. Baumeier meinte, man müsse sehr vorsichtig mit italienischen Speisen sein, die Leute in Italien äßen mit Vorliebe und Bonome Seeigel, Tintenfische und sonstiges Viehzeug. Aber Tomaten, Kartoffeln und gebratene Hühner seien Nationalgerichte, die auch der gebildete Nordländer schätze. Alle waren einverstanden.

„Tomati! Tomati!“ riefen sie.

Der Wirt lachte: „Non capisco.“

Die Wirtin kam herbei: „Ah! Pam! d'oro! Capisco! Capisco! Maccaroni ai pomi d'oro, cor parmigiano? Bene!“

„Eine Suppe vorher!“ rief Hartig. „Eine Sup-pe!“

„Si, signore — una? O per tutti?“

Wieder großes Gelächter, und die Wirtin lachte aus vollem Halse mit.

„Wer will Suppe haben? Alle! Schön, also fünf Suppen!“

Und dabei streckte Hartig die fünf Finger in die Höhe.

Gott, war das ulkig! Auch der Wirt fiel wieder mit ein.

„Poscia?“

„Was?“

„En suite?“ erklärte die Wirtin.

„Papa, die Leute fragen, ob wir dann noch etwas wollen.“

„Ach so, na ja, kein Braten. Herr Baumeier, Sie meinten Schnitz?“

„Sawohl, warten Sie, ich will dem Herbergswater die Sage

schon klarmachen: Ki-ke-ri-ki —“, krächte er in tänzender Imitation. Melitta wollte sich totlachen.

„Capisco! Capisco!“ riefen der Wirt und die Frau, und diese eilte in die Küche.

„Ja“, sagte Herr Baumeier, „aber vor allen Dingen etwas zu trinken — — Vino!“

„Preco, Signore. Ecco la carta. Vino nero? Vino bianco? Il vero Chianti è molto buono — —“

„Chianti! Nichtig! Das ist was Feines, Herr Geheimrat. Soll der beste Rotwein ganz Italiens sein.“

„Ich trinke lieber weißen.“ Aus gewissen Gesundheitsrück-sichten vermied er den roten.

„Du vin blanc pour mon Papa“, brachte Melitta an.

„Capisco! di bianco — —“

„Wir trinken Rotwein, Papa!“

„Schön! Also für euch auch: Chi-an-ti!“

„Ich möchte aber auch etwas Wasser haben! Was-ser! Ver-suchen Sie mich?“

„Auf Lateinisch heißt es, glaube ich, aqua“, bemerkte Herr Baumeier.

„Acqua — si, signore —“

Und schon wollte er weg.

„Halt mal!“ Baumeier hielt ihn am Rod fest. Er hatte nämlich auf der Weinkarte etwas entdeckt: Asti spumante. Das mußte er, was es war. Und zweieinhalb Lire die Flasche? Ist ja fabelhaft billig. Oh, du gesegnetes Italien, das keine Sek-tener kennt. Da wollte er sich mal nobel machen der verehrten südbahnerischen Familie gegenüber. Zumal man heute gerade so fidel war. Paßte in die Stimmung. Er tippte also auf der Weinkarte den Asti an und hob zwei Finger in die Höhe.

„Capisco! Capisco!“

„Aber halt mal! Recht kalt! Verstehen Sie?“ Und er schüttelte sich wie bei zehn Grad Kälte.

„Ah capisco. E molto fredda, la mia cantina è in-cis-sissima, straordinario fresca!“ Und weg war er.

(Fortsetzung folgt.)



Jea von Lenkeffi in ihrem neuen Film Der Sieg des Erbfolgers. Schauspiel in 5 Akten. Theodor Loos und 9226 Lina Salten in Robin Morris. Drama in 4 Akten. Letzte Vorstellung abends von 9-11 Uhr.



Ruffheim. Die Gemeinde Ruffheim berichtigt am Mittwoch, 31. d. Mts., 2 Uhr nachmittags 67 Ster Erlen- und Eichen-Ruchholz, 2 m lang. Zusammenkunft a. Golschlag an Straße Ruffheim-Graben. 9484a Das Bürgermeisteramt, Elfer.

Welche bessere Familie würde sehr braves Mädchen von 12 Jahren in Pflege nehmen, wo Mutter eventl. auch wohnen könnte, da dieselbe den ganzen Tag im Geschäft ist. Angeb. unter Nr. 924476 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Wo könnte 12-jähriges Mädchen, dessen Vater im Felde steht, in der Nähe von Karlsruhe gute Aufnahme finden u. zu welchem Preis? Angeb. unter Nr. 924475 an die Geschäftsstelle der 'Badischen Presse' erb.

Lina Lilien 9252 Iwan Moos Verlobte Juli 1918. Mannheim Richard Wagnerstr. 22. Karlsruhe Kaiserstrasse 187.

Statt Karten. 92481 Else Zahn Hans Kärcher Verlobte Haigerloch (Hohensoßlern) Juli 1918. Karlsruhe Waldstr. 40b.

Daniels Konfektionshaus Tel. 1846 Wilhelmstr. 34, 1 Treppe Tel. 1846 Grosse Auswahl. Keine Ladenspesen.

Unentbehrlich fürs Feld sind: Rasier-Apparate, Rasiermesser, ganze Rasiergarnituren, sowie Haarschneidemaschinen. Zu haben in größter Auswahl im Spezialgeschäft Karl Hummel Telephone 1547. 7904* Werderstraße 13.

Pflanzenfett TOMOR wieder eingetroffen. Verkauf gegen Fettmaxen daselbe Quantum S. Porizhyn, Badbornstraße 62.

Spiralbohrer aus Werkzeugstahl, kurz chl., 0,8-2,2 mm Durchmesser, laufend lieferbar. J. Anke, Rastatt, Wilhelmstr. 5.

Schuhnebel in bester Eschware und Lederzubehören, habe ich solange Vorrat reich, freibleibend, größere Sorten anzuhaben. 924441 Gottl. Eberle, Ludwigstr. 9, Schuhnebel en gros.

Bett-Federn Zarle Füllfedern per Pfd. 2.-, do. zart u. weich 3.- u. 3.75, Halbdauen 4.50, do. gut füllend, 6.50.

Gänse-Federn Halbweiße Halbdauen 9.-, do. weiße und daunenreich 10.- bis 15.-, Schleißfedern 7.50, weich u. daunenreich 8.50, graue Daunen, schwelend 14.50, weißer Daunenflaum 16.50, do. feinste Auslese 21.- bis 25.-, Muster und Katalog frei. Nichtgefallend, Geld zurück. - 70000 Kunden, 2000 Dankschreiben.

Weintraubs aus u. Verkaufsgeschäft, 52 Kronenstr. 52. Th. Kranefeld, Cassel 55. Aeltestes u. größtes Versandhaus das. 184J

Städtisches Konzerthaus. Montag, den 29. Juli 1918, 7/8 Uhr: Polenblut. 9277

Stärke - Leib-Hauswäsche

besorgt fortwährend (Jetzt wieder mit kurzer Lieferfrist) Dampfwaschanstalt Schorpp Fernsprecher 725 Versand nach auswärts unter Nachnahme.

Kriegsbeschädigte

aller Berufsarten finden sofortige Beschäftigung bei den Lehrbetrieben für Industriearbeiter, G. m. b. H., Karlsruhe, Kriegstraße 122. 9228.3.2

Verloren

Samstag mit- tag ein Paket (ein Rod u. ein Stück Stoff), einer armen Kriegersfrau gehörend, von der Augartenstraße durch Bienen-, Wolfartsweierer-, Georg-Friedr., Karl-Wilhelmstr. bis Gagsfeld. Gegen gute Belohn. obzua. bei Georg Hörner, Augartenstr. 69, Karlsruhe. 924486

Geldbeutel

mit 55 M. Inhalt nebst gold. Ring Freitag abend von Bobnhof bis Augartenstraße verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohn. Fundbüro. Bei Haltestelle Philippstr. großer Ledergeldbeutel mit Geld u. Rabatmarken verloren. Bitte abgeben Kriegstraße 186. l. 9278

Neue Stellen

Gesucht wird auf sofort Sekretär oder Sekretärin welche selbständig arbeiten können. Erfordernisse: Gebildet, gute Handschrift, lüchlich auch einige Fertigkeit im Maschinenschriften. Bevorzugt werden Bewerber, welche schon bei Behörden oder in kaufmännisch. Geschäften tätig waren. 3476a Angebote mit Zeugnissen wollen unter Angabe der Gehaltsansprüche bei uns sofort eingereicht werden. Emmendingen, den 24. Juli 1918. Kommunalverband.

1. Registratur-beamten.

Geeignete Bewerber wollen ausführliches Angebot unter Beifügung von Zeugnisschriften, eines Bildnisses, sowie unter Befangung von Gehaltsansprüchen u. Referenzen einreichen unter Nr. 924485 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

100 kräftige Frauen und Mädchen

nicht unter 18 Jahren für Instandsetzungsarbeiten aller Art. 9183.2.2

Städtisches Arbeitsamt, Hilfsdienstmeldestelle Karlsruhe.

Frauen und Mädchen für leichte Arbeit zum sofortigen Eintritt gesucht.

Zigarettenfabrik Romania

Marienstr. 60. 9228.3.2

Jung. Mädchen

finden leichte Beschäftigung. 8816 F. Wolf & Sohn G. m. b. H. Abteilung Kartonnage.

Buchhalter

entl. Kriegsinvalide oder Buchhalterin zum sofort. Eintritt oder längstens 1. August. 9127.3.2

Elektrotechniker

für Unterhalt u. Betrieb elektrischer Anlagen sofort gesucht. - Bewerberinnen schreiben mit Gehaltsforderung und Lebenslauf und Zeugnissen anzufragen. Strombezugs-Verein Bad. Bienen (Baden). 3.2

Küfer

zur Reparatur von Bier-Transportfässern für unsere Brauerei gesucht. Gesellschaft Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel. 3.2

Sailoffer und Hilfsarbeiter

gesucht bei 9206 Wilh. Weiss, Erbsingstr. 24.

Büstränlein,

perfekte Stenotypistin u. guten Kenntnisse in der Buchhaltung u. sofort. Eintritt gesucht. 9268

Gesucht

alleinst. Person, welche eine Filiale als Nebenbeschäftigung übernehmen würde. Wohnung mit Möbeln dazuliegt vorhanden. Angeb. an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erbet. unter Nr. 9257.

Nach Baden-Baden

wird für den Monat August zuverlässige Person (am liebsten Pflegerin) zur Beaufsichtigung und Pflege eines 14-jährigen Knaben gesucht. 9286

Besseres Mädchen

das selbständig lochen und dem Haushalt vorstehen kann, gesucht. 9286 Frau Adolf Lindenlaub, Kaiserstr. 191.

Jüngeres Mädchen

findet sofort oder später gute Stelle. 924207 Amalienstr. 20, II.

Städtisches Arbeitsamt, Hilfsdienstmeldestelle Karlsruhe.

Frauen und Mädchen für leichte Arbeit zum sofortigen Eintritt gesucht.

Zigarettenfabrik Romania

Marienstr. 60. 9228.3.2

Jung. Mädchen

finden leichte Beschäftigung. 8816 F. Wolf & Sohn G. m. b. H. Abteilung Kartonnage.

Mädchen gesucht

für häusliche Arbeit, dem Gelegentlich geboten, das Kochen zu erlernen, kann sofort eintreten. 924376 Frau Weber, Adlerstr. 5, II.

Mädchen,

dem Gelegentlich geboten ist, das Kochen zu erlernen, findet sofort oder a. 1. Aug. Stellung in gutem, einf. Hause. 9040 Kaiserstr. 30, 2 Treppen.

Filiale-leiterin,

geschäftsgeb. n. unter 26 Jahren, für eine hiesige Filiale an sofortigen Eintritt gesucht. Stenotypistin, welche über gute Zeugnisse verfügen, wollen Angebote mit Angabe des Alters, der bisherigen Tätigkeit u. Gehaltsansprüche unter Nr. 9269 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' senden.

Stenotypistinnen

begl. Kontoristinnen. Geeignete Bewerberinnen wollen ausführlich gehaltenes Angebot unter Beifügung von Zeugnisschriften und eines Bildnisses, sowie Kennung von Gehaltsansprüchen, frühesten Eintrittstermin einreichen unter Nr. 92424 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Büstränlein,

perfekte Stenotypistin u. guten Kenntnisse in der Buchhaltung u. sofort. Eintritt gesucht. 9268

Gesucht

alleinst. Person, welche eine Filiale als Nebenbeschäftigung übernehmen würde. Wohnung mit Möbeln dazuliegt vorhanden. Angeb. an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erbet. unter Nr. 9257.

Nach Baden-Baden

wird für den Monat August zuverlässige Person (am liebsten Pflegerin) zur Beaufsichtigung und Pflege eines 14-jährigen Knaben gesucht. 9286

Besseres Mädchen

das selbständig lochen und dem Haushalt vorstehen kann, gesucht. 9286 Frau Adolf Lindenlaub, Kaiserstr. 191.

Jüngeres Mädchen

findet sofort oder später gute Stelle. 924207 Amalienstr. 20, II.

Städtisches Arbeitsamt, Hilfsdienstmeldestelle Karlsruhe.

Frauen und Mädchen für leichte Arbeit zum sofortigen Eintritt gesucht.

Zigarettenfabrik Romania

Marienstr. 60. 9228.3.2

Jung. Mädchen

finden leichte Beschäftigung. 8816 F. Wolf & Sohn G. m. b. H. Abteilung Kartonnage.

Mädchen gesucht

für häusliche Arbeit, dem Gelegentlich geboten, das Kochen zu erlernen, kann sofort eintreten. 924376 Frau Weber, Adlerstr. 5, II.

Mädchen,

dem Gelegentlich geboten ist, das Kochen zu erlernen, findet sofort oder a. 1. Aug. Stellung in gutem, einf. Hause. 9040 Kaiserstr. 30, 2 Treppen.

Filiale-leiterin,

geschäftsgeb. n. unter 26 Jahren, für eine hiesige Filiale an sofortigen Eintritt gesucht. Stenotypistin, welche über gute Zeugnisse verfügen, wollen Angebote mit Angabe des Alters, der bisherigen Tätigkeit u. Gehaltsansprüche unter Nr. 9269 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' senden.

Stenotypistinnen

begl. Kontoristinnen. Geeignete Bewerberinnen wollen ausführlich gehaltenes Angebot unter Beifügung von Zeugnisschriften und eines Bildnisses, sowie Kennung von Gehaltsansprüchen, frühesten Eintrittstermin einreichen unter Nr. 92424 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Büstränlein,

perfekte Stenotypistin u. guten Kenntnisse in der Buchhaltung u. sofort. Eintritt gesucht. 9268

Gesucht

alleinst. Person, welche eine Filiale als Nebenbeschäftigung übernehmen würde. Wohnung mit Möbeln dazuliegt vorhanden. Angeb. an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erbet. unter Nr. 9257.

Nach Baden-Baden

wird für den Monat August zuverlässige Person (am liebsten Pflegerin) zur Beaufsichtigung und Pflege eines 14-jährigen Knaben gesucht. 9286

Besseres Mädchen

das selbständig lochen und dem Haushalt vorstehen kann, gesucht. 9286 Frau Adolf Lindenlaub, Kaiserstr. 191.

Jüngeres Mädchen

findet sofort oder später gute Stelle. 924207 Amalienstr. 20, II.

Städtisches Arbeitsamt, Hilfsdienstmeldestelle Karlsruhe.

Frauen und Mädchen für leichte Arbeit zum sofortigen Eintritt gesucht.

Zigarettenfabrik Romania

Marienstr. 60. 9228.3.2

Jung. Mädchen

finden leichte Beschäftigung. 8816 F. Wolf & Sohn G. m. b. H. Abteilung Kartonnage.

Annahmestellen:

Karlsruhe: Kaiser-Allee 37 (Anstalt), Rheinstraße 18, Gabelsbergerstraße 1, Schillerstraße 32, Kaiserstr. 34, 94, 243, Amalienstraße 15, Waldstraße 64, Jollystr. 1 (Hirschbrücke), Wilhelmstr. 32, Ludwig-Wilhelmstraße 5, Gerwigstr. 46; Durlach: Hauptstraße 15; Rastatt: Poststraße 6; Bruchsal: Wörthstraße 6. 8227

Lüchtige Frau

findet Beschäftigung im Haus. 924209 Amalienstr. 20, II.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie, das sich für den Verkauf eignet gei. C. Garbrecht, Inh. C. Vohl, Spielwaren, Kaiserstr. Nr. 193.

Schülerin

findet über die Ferien je halbtägige Beschäftigung im Bäckereigeh. 924204 Bähringerstr. 63, Büro.

Stenotypistinnen

begl. Kontoristinnen. Geeignete Bewerberinnen wollen ausführlich gehaltenes Angebot unter Beifügung von Zeugnisschriften und eines Bildnisses, sowie Kennung von Gehaltsansprüchen, frühesten Eintrittstermin einreichen unter Nr. 92424 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Büstränlein,

perfekte Stenotypistin u. guten Kenntnisse in der Buchhaltung u. sofort. Eintritt gesucht. 9268

Gesucht

alleinst. Person, welche eine Filiale als Nebenbeschäftigung übernehmen würde. Wohnung mit Möbeln dazuliegt vorhanden. Angeb. an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erbet. unter Nr. 9257.

Nach Baden-Baden

wird für den Monat August zuverlässige Person (am liebsten Pflegerin) zur Beaufsichtigung und Pflege eines 14-jährigen Knaben gesucht. 9286

Besseres Mädchen

das selbständig lochen und dem Haushalt vorstehen kann, gesucht. 9286 Frau Adolf Lindenlaub, Kaiserstr. 191.

Jüngeres Mädchen

findet sofort oder später gute Stelle. 924207 Amalienstr. 20, II.

Städtisches Arbeitsamt, Hilfsdienstmeldestelle Karlsruhe.

Frauen und Mädchen für leichte Arbeit zum sofortigen Eintritt gesucht.

Zigarettenfabrik Romania

Marienstr. 60. 9228.3.2

Jung. Mädchen

finden leichte Beschäftigung. 8816 F. Wolf & Sohn G. m. b. H. Abteilung Kartonnage.

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer

mit Frühstück und Bad, an nur besseren Herrn zum 1. August, evtl. sofort zu vermieten. Ansuchen von 4-7 Uhr. Durlacher Allee 4, II., rechts. 9241

Nähe der Hauptwohlfreundl. möbl. Zimmer

zu vermieten. Näher. 924397 Akademiestr. 32, 3. St. Adlerstr. 18, 1. Tr., 18. Effen, Zimmer. 924267 Baummeisterstr. 50, IV., I. Etage, eine 2 Zimmer-Wohnung zu vermieten. 924471 Belfortstr. 10, 8. Etage, ein einm. möbl. Zimmer an solches Herrn zu vermieten. 924060

Georg-Friedrichstraße 34.

4. Etage, links, ein einm. möbl. Zimmer zu vermieten. 924266

Gerrenstr. 27, 2 Treppen,

ein möbl. Zimmer an solches Herrn zu vermieten. 924477

Gerrenstraße 54 ist eine

helle Bekk. att. 90 Qm. a. 1. Okt. an vern. Nabh. daf. 924458

Sophienstr. 13, 1 Treppe,

ist eine einfache, möblierte Mansarde sofort zu vermieten. 924470

Südenstraße 29, 8. St., l.,

elek. möbl. Zimmer mit guter Pension, elektr. Licht und Bad. 924472

Uhlstr. 42, hochpart.,

ist gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit 1 ob. 2 Betten, elektr. Licht u. Küchenzubeh. sof. zu vermieten. Näher. daf. oder Koonstr. 8, part. 924410

Miel-Gesuch

Suche für sofort oder später großes Maleratelier mit Nebenraum und Kochgelegenheit. Angeb. unter Nr. 924482 an d. Bad. Presse.

Ein jung. Ehepaar sucht

in Beierheim eine 2 Zimmerwohnung mit Küche. Angebote u. Nr. 924448 an die 'Bad. Presse' erb.

Staatsbeamter, 3. St. im

Seeresdienst, sucht möbl. Zimmer in gutem Haus, eventl. mit Pension. Angebote u. Nr. 924439 an die 'Bad. Presse' erb.

Wohn- u. Schlafzimmer

gesucht mit elektr. Licht, Bad und Zentralheizung, evtl. mit Pension. Angeb. unter Nr. 9266 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Miel-Gesuch

Möbl. Zimmer u. ruhigen Arbeiter m. lauberen Beruf mit Kaffee u. Kochgelegenheit für 1 Person. Angebote u. Nr. 924464 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erbeten.

Junger, solider Herr

sucht per 15. August (womöglich auch früher) unter dem Vorbehalt der geschmackvoll möbl. Zimmer mit elektr. Beleuchtung und eventl. Pension. Nachrichten mit Preisangabe unter Nr. 924468 an d. Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Landauenthalt

vom 1.-15. Aug. wünscht Frau, 18 Jahre, Mann im Haushalt mithelfen, oder gegen Vergütung. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 924371 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Städtisches Arbeitsamt, Hilfsdienstmeldestelle Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegunterstützungen für die 1. Hälfte des Monats August 1918 findet nach Maßgabe der Ordnungszahl der Ausweisarten an folgenden Tagen statt:

Table with 3 columns: Order number, Day, Date. Includes entries for 3000, 6000, 9000, 12000 and their respective days and dates.

jeweils vormittags von 8 Uhr bis 11 Uhr und nachmittags von 1 1/2 Uhr bis 6 Uhr, am 2. August jedoch ausnahmsweise von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 3 Uhr, im großen Rathsaussaal.

Im Interesse einer geordneten und raschen Abwicklung des Auszahlungsgeschäftes muß dringend darauf bestanden werden, daß die Bezugsberechtigten die vorgeschriebene Reihenfolge genau einhalten.

Karlsruhe, den 27. Juli 1918. Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung

über feldmäßig angebaute Kartoffeln.

Das Groß. Bad. Ministerium des Innern hat unterm 30. Juni eine Verordnung veröffentlicht (abgedruckt im „Karlsruher Tagblatt“, Amtl. Berl. Bl. vom 20. Juli 1918), durch die der Verkehr mit feldmäßig angebauten Kartoffeln für die Zeit bis 14. September geregelt wird.

1) Das Ernten der feldmäßig angebauten Kartoffeln ist von jetzt ab gestattet, soweit die Kartoffeln vollständig ansgereift sind.

2) Der Speisefertigkeit geerntet hat, kann sie zur Ernährung für sich und die Angehörigen seiner Wirtschaft verwenden, und zwar darf er für den Tag und die Person höchstens 1 1/2 Pfund verbrauchen.

3) Die übrigen Mengen darf er nur an das städt. Kartoffelamt abgeben.

4) Die Ausfuhr von Kartoffeln in einen andern Kommunalverband ist nur mit Genehmigung des städt. Kartoffelamts gestattet, die Ausfuhr in einen andern Bundesstaat nur mit Genehmigung der Bad. Kartoffelverwaltung (Akademiestr. 1).

5) Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

Karlsruhe, den 27. Juli 1918. Das Bürgermeisteramt.

Öffentliche Mieter-Versammlung

Mittwoch, den 31. Juli 1918 abends 8 1/2 Uhr im großen Rathsaussaal: Lage der Mieter.

Herr Ober-Botschaftsekretär F. Riess, Karlsruhe. Herr Dr. Karl Wittel, Karlsruhe.

Freie Ansprache.

Männer und Frauen sind zu dieser wichtigen Versammlung bei freiem Eintritt herzlich eingeladen.

Kriegsausgleich für Konjumenteninteressen.

Stadtlager Karlsruher Kohlenhändler.

Die unten verzeichneten Firmen, deren Lager sich am Gasen und Westbahnhof befinden, haben für die bei ihnen eingeschriebenen Verbraucher zum Selbstabholen kleinerer Brennstoffmengen am alten Hauptbahnhof ein Stadtlager errichtet, damit die Klagen wegen des weiten Weges fortfallen.

Die Bezieger wollen bei ihrer Firma den Bezugschein gegen Vorzahlung erheben, auf welchen sie die Brennstoffe am Stadtlager entnehmen können.

Ausdrücklich bemerken wir, daß nicht bei den unten verzeichneten Firmen eingeschriebene Verbraucher nicht vom Stadtlager beliefert werden können. Solche Verbraucher wenden sich an diejenige Firma, bei der sie eingeschrieben sind.

Stadtlager Karlsruher Kohlenhändler.

Ph. Bader Nachf., L. Dörfinger jun., Fahrer & Co., Friedrich Chr. Kiefer, Lebensbedürfnisverein, H. Mülberger G. m. b. H., Nieten & Co., K. Riess, Jakob Schüle, Wünschermann G. m. b. H., Robert Weiss.

Gasthaus z. Salmen in Steinen i. Wiesental.

Angenehmer Sommer- und Winter-Aufenthalt. Es empfiehlt sich der Besitzer Ernst Hänslar.

Umpressen und Modernisieren

von 9262

Velours u. Filzhüten

schnell und preiswert nach den neuesten Winter-Modellen.

Hermann Tietz.

Papierabfälle

jeder Art, wie Bücher, Zeitungen, Alben etc. zum Einstampfen.

Wein- und Sektflaschen, sowie Glasabfälle,

Frauenhaare und Männer schnitthaare,

Kuh-, Huh- und Schweinehaare laufen zu Höchstpreisen

Karlruhe, Amalienstraße 37 Hof links. Telephon 3729. Größere Mengen werden abgeholt.

Zu kaufen gesucht:

Riesbagger, mittelgroß, mehrere normal-tourige, offene Güterwagen (hochbordig), neu oder gebraucht, aber gut erhalten. Angebote unter G. 5217/9481a an die „Bad. Presse“ 2.1

Heirat.

Infolge mangels a. Damenbekanntschaft, sucht Landwirt, Dr. jur. ehang. im Alter von 28 Jahren, auf diese Weise eine liebevolle Lebensgefährtin, aus guter Familie, schöne Figur, tüchtig im Haushalt und annehmlich im Umgang. Fern Vermögen erwünscht. Nur ernstgemeinte Angebote mit Bild sind zu richten unter Nr. 924364 an die „Badische Presse“.

Heirat.

Fabrikant, mitte 30er, ledig, kath., angenehme Erscheinung, mit guter Verzens- u. allgem. Bildung, vermögl., wünscht, mangels anderw. Beziehungen, auf dies. Wege baldmöglichst Ehe. Günstlich- und religiös- (kath.) gestimmte Frau, oder kinderl. Witwe, mit gut. Charaktereigenschaften und Vermögen, die friedl., gemüthliches Heim, eventl. auf bieten vermag, beliebe vertrauensw. unges. Angabe der näheren Verhältnisse, w. Adresse untl. mit Bild zu senden, unter Nr. 924445 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Heirat.

Witwer, Mitte 30er, mit groß. Vermögen, wünscht mit liebevoller Dame od. auch Witwe zuehe.

Heirat

in Verkehr zu treten. — Würde auch in ein Geschäft einheiraten. Anträge unt. 924319 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ 2.2

400 Mark

von einem Kriegsinvaliden zu leihen gesucht. pünktl. mon. Ratenrückzahlung mit Zinsen werden ausgedient. Angebote u. Nr. 924446 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Delfabrik Königsbach. Verarbeitung von Delfrüchten: Montag vorläufig für Mohu, Dienstag bis einschließlich Samstag für Reps. Gesehlich vorgeschriebene Schlagheine sind mitzubringen.

Die Bodennarbeit von Jogen. 924199.3.3. Haus Schuhmacherei fertigt an, wenn Material geliefert, Schuhmacherei Gutenbergstraße 5.

Zerrissene Strümpfe und Socken werden wie neu hergerichtet aus mitzubringenden Zutaten. — Rasche Bedienung, in dringenden Fällen ausnahmsweise in zwei Tagen. Auswärts Postversand. 924469

Strumpf-Näherei Karlsruhe Waldhornstraße 21, Postgebäude, Insk. Seltenbau. Annahmestelle Südstadt, Marienstr. 37, Friedrich Zirk, Kurz-, Weiss- u. Wollwaren.

Häuserverkauf. Villen, Etagen-Häuser, Häuser von 2, 3, 4, 5 u. 6 Zimmerwohnungen, nachweisbar, gut rentierend, in jeder Stadtlage sind zu verkaufen. Näheres beim Grund- u. Hausbesitzer-Verein E. V., — Karlsruhe, — Herrenstr. 48. 9261

Zu verkaufen. Etagehaus neu erbaut, mit großer Einfahrt, hoch und schön eingerichtet, fließend, Kohlenheizung, in guter Lage der Stadt. Näheres Grund- u. Hausbesitzer-Verein, Herrenstr. 48. 9261

Salon-Einrichtung. Seidenstühle, Sofa, fünf große und kleine Polsterstühle, vergold. Tisch und großer Spiegel in antikem, geschmücktem Rahmen, geschmühter japanischer Schrank, Ebenholz, Vorhänge, Portieren, Kunstgegenstände, Kronen u. f. w. ertheilungshalber aus Privatband zu verkaufen. 3476a.2.1 Hemberle, Karlsruhe, Karlsruferstr. 69.

Elegantes Wohn-Zimmer. muß. Tisch, 6 Rohrstühle, Rehnstuhl, Nähtisch, Etage, Bücherregal, Spiegel, Vorhänge, Portiere, Lederdrehstuhl, Teppich, Krone u. f. w. ertheilungshalber zu verkaufen! Hemberle, Karlsruhe, Karlsruferstr. 69. 3478a

Starker Federpflanzwagen. bereits neu, 60 Str. Tragkraft, hart. Rastensystem, bereits neue Dackelmaschine, f. Kraftbetrieb geeignet, zu verkaufen. Anzufragen Bergmann, Hauptstraße 61. 924301.6

Handwagen. 2 räder, leicht, 5 Str. Tragkraft, für 70 M. zu verkf. Palanenstr. 11, II. 1.

Schneider-Verkauf-Einrichtung. Ofen, Bügelständer etc., zu verkaufen. 924466 Douglasstr. 13, Oth.

Zwei größere Schankkassen. à 140 hoch, 110 breit, 14 cm tief u. je 1 Heinerer 1 m br., 80 cm hoch, 7 cm tief, 1,05 br., 65 hoch, 7 tief sind zu verkaufen. 924674 W. Samsenhein, Buchhandlung, Waldstr. 66.

Herren- u. Damenröckchen mit Gummi, beschönigt, zu verkaufen. 924393g Schützenstr. 53, Hof.

Billeg abzugeben. Ein Kinderstuhlwagen, eine Waschmangel. 9267 Eubenstraße 23.

Herz zu verkaufen. 924478 Schützenstr. 4, I.



Kaiserstr. 169. — Telephon 3985. — Nur noch 2 Tage.

Edith Meller in dem großen Filmwerk 9212 „Goldelse“.

Gesellschaftsschauspiel in 6 Akten nach dem gleichnamigen bekannten Roman von E. Marlitt.

Erzlumpen. Lustspiel in 2 Akten. Hauptdarstellerin: Hansi Dege. Letzte Vorstellung abends von 9-11 Uhr.

Privat-Unterricht in Maschinenschriften u. Stenographie erteilt bei jorschäftiger, schneller Ausbildung, mäßigen Preisen Emma Mühlisch. Zirkel 5, II. Eintritt täglich. 12008

Gebisse. Kauf jeden Dienstag per Stadt zu 10-30 M. die amtlich berechnete Zahnärztin, Frau Weidner, 12052 Karlsruferstr. 7

Pelze. den Sommer über zur Umarbeitung zu geben, da noch Futurien erhältlich. Douglasstr. 8, 2. 9261

Grammophon-Reparaturen. aller Systeme übernimmt H. Witzemann, 40766 Karlsruhe, Rheinstr. 34a, 2. Et.

Tapeten. große Auswahl, sofort lieferbare Ware, da große Vorräte. Liebhaber u. Tapeziererarbeit. D. Durand, Tapetenhandlung, Douglasstraße 26, bei der Hauptpost. Telephon 9260

Ich zahle. die besten Preise für alle in Stoffen, Eisen, Kupfer, Zinn, Blei, Zink, Nickel, Silber, Gold, Platin, Messing, Bronze, Eisen, Stahl, Holz, Stein, Glas, Porzellan, Fayence, Emaille, Kunststoffe, etc. etc. M. Mangel, Durlacherstraße 70.

Laschenbrennen. wenn auch reparaturbedürftig, werden stets gekauft in Weintrand An- und Verkaufsgeschäft, Kronenstr. 63.

Regulatore - Uhr. eine gutgehende, ziemlich groß. Näheres unter Nr. 923955 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Biegenholz, zur Jagd geeignet, zu verkaufen. Dasselbe ist auch ein Schuppen zu vermieten. Dömer, Kriegstr. 276.

Halen-Verkauf. 1 deutscher Riesenschad, männlich, 1 trächt. Hahn und mehrere Schlachthühner, eventl. kann auch der Stall abgegeben werden, sind wegen Amara billig zu verkaufen. Anzufragen von 12-1 Uhr mittags u. von 6-8 Uhr abends. Gienweinstr. 28, IV.

5 junge Hasen sofort zu verkaufen. Waldhornstr. 58, 4. St., 924456 bei Nagel.

Hasen zu verkaufen, große silberne, tüchtige und junge mit Alte. Zu erfragen Marienstr. 88, IV, nach 5 Uhr bei Dörner. 924451

Polar-Spitz-Hund, weiß, schöne Rasse, billig zu verkaufen. 9272 Durmersheimstr. 122.

Residenz-Theater Waldstraße. Rächende Liebe. Filmtragödie in 4 Akte. In der Hauptrolle: Maria Carmi. Liebe bleibt Trumpf. Eine lustige Beilagen-schiebe in 5 Akten